

## Rückert, Friedrich: 32. (1837)

- 1 Wenn du ein bergiges Gelände steigst empor;  
2 Als steigest du hinab, kommt dirs zuweilen vor.
- 3 Denn bis von einer Höh zur andern wird gestiegen,  
4 Gehts über Senkungen, die zwischen beiden liegen.
- 5 Und eh nicht, als erreicht der andre Gipfel ist,  
6 Erkennest du, daß du gestiegen wirklich bist.
- 7 Die Aussicht, schon zuvor gewonnen, dann geschwunden,  
8 Hat wieder nun, und zwar erweitert, sich gefunden.
- 9 Doch auch zur Niederung wo du dich schienst zu neigen,  
10 In Wahrheit warst du dort begriffen schon im Steigen,
- 11 Nur niedrer im Bezug auf das woher du kamst,  
12 Höher an sich, weil du den Weg zur Höhe nahmest.
- 13 Es ist naturgemäß der Weg, o geh ihn nur!  
14 Selbst keinen andern ist gegangen die Natur,
- 15 Als sie mit Bildnertrieb und schöpferischem Witze  
16 Durchs Reich der Formen klomm von Spitz' empor zu Spitze.
- 17 Sie konnte nicht umhin, in ihrem Vorwertsstreben  
18 Sich hier zu senken, um dort wieder sich zu heben.
- 19 Sie hatte sich vom Gras mit windgeknicktem Halme  
20 Emporgehoben schon zum stolzen Schaft der Palme.
- 21 Dann hat sie sich bequemt und sich herabgelassen,  
22 Mit Bildungen von Kraut und Strauch sich zu befassen.
- 23 Sie dacht' an Palmen nicht zurück beim niedern Strauch,

- 24 Sie dachte vorwerts an der Rose Liebeshaunch.
- 25 Und als sie hingelangt zum Götterbild der Rose,
- 26 Stieg sie von ihm hinab, und schuf den Wurm im Moose.
- 27 Der Rose dachte sie beim Würmlein auch nicht mehr;
- 28 Sie dacht', indem es lebt', ein ganzes Lebensheer.
- 29 Ein großer Rückschritt schien von dort zu hier gethan,
- 30 Der grösste Vorschritt war die Senkung ihrer Bahn.
- 31 Und als hinauf, hinab, die Ordnungen von Thier
- 32 Zu Thier hindurch, sie kam zu Löwe, Roß und Stier;
- 33 Da sann sie deren Herrn und ihren zu erschaffen,
- 34 Und schuf zur Menschenvorbereitung erst den Affen.
- 35 Das war der tiefste Fall, den sie zuletzt gethan,
- 36 Um sich zum höchsten Schwung zu heben himmelan.
- 37 Drum tröst' ein Künstler sich, wenn ihm ein Bild mislingt,
- 38 Ist er sich nur bewußt, daß er zum Höchsten ringt.

(Textopus: 32.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19299>)